



UNIVERSITY OF CAMBRIDGE INTERNATIONAL EXAMINATIONS
Cambridge International Level 3 Pre-U Certificate
Principal Subject

GERMAN

9780/04

Paper 4 Topics and Texts

May/June 2012
2 hours 30 minutes

Additional Materials: Answer Booklet/Paper

READ THESE INSTRUCTIONS FIRST

If you have been given an Answer Booklet, follow the instructions on the front cover of the Booklet.
Write your Centre number, candidate number and name on all the work you hand in.
Write in dark blue or black pen.
Do not use staples, paper clips, highlighters, glue or correction fluid.

Dictionaries are **not** permitted.
You may **not** take set texts into the examination.

Answer **one** question from Part I: Topics **AND one** question from Part II: Texts.

Part I: Topics

Answer **one** question in **German**. Choose **EITHER** question A **OR** question B from **one** topic. You should write between 350 and 500 words.
A maximum of 30 marks are available, of which 20 are for content and 10 are for language.

Part II: Texts

Answer **one** question in **English**. Choose **EITHER** question A **OR** question B **OR** question C on **one** of the literary texts. You should write between 450 and 600 words.
A maximum of 30 marks are available, of which 25 are for content and 5 are for structure.

At the end of the examination, fasten all your work securely together.
All questions carry equal marks.

This document consists of **12** printed pages.



Part I: Cultural Topics (30 marks)

Choose **EITHER** question A **OR** question B from **ONE** of the topics and answer it in **German**.

Recommended word length: 350–500 words.

You should bear in mind that you will be assessed on both **content** and **language**.

In your essays in Part I you must refer to **TWO** works from the prescribed list. You may also refer to other sources.

1 DIE KRIEGSZEIT

Albrecht Goes, *Das Brandopfer*

Film: *Sophie Scholl* (Marc Rothemund)

Film: *Der Untergang* (Oliver Hirschbiegel)

EITHER

- A** Durch welche Methoden versucht das NS-Regime totale Macht auf die deutsche Bevölkerung in den zwei von Ihnen gewählten Werken auszuüben? Wie beurteilen Sie diese Methoden?

OR

- B** Vergleichen und analysieren Sie die Handlungsweisen von zwei Frauen in den zwei von Ihnen gewählten Werken.

2 DIE NACHKRIEGSZEIT

Wolfgang Borchert, *Draußen vor der Tür*

Heinrich Böll, *Das Brot der frühen Jahre*

Film: *Das Wunder von Bern* (Sönke Wortmann)

EITHER

- A** Vergleichen und beurteilen Sie die Rolle von Männern und Frauen während dieser Periode in den zwei von Ihnen gewählten Werken.

OR

- B** „Die Nachkriegszeit war eine pessimistische Periode.“ Inwieweit stimmt diese Aussage in den zwei von Ihnen gewählten Werken?

3 VOM BUCH ZUM FILM

Heinrich Böll, *Die verlorene Ehre der Katharina Blum*

Film: *Die verlorene Ehre der Katharina Blum* (Volker Schlöndorff & Margarethe von Trotta)

EITHER

- A** Welches Bild von der Polizei wird uns in den zwei Werken vermittelt? Wie beurteilen Sie dieses Bild?

OR

- B** Inwieweit ist Katharina in den zwei Werken als Opfer zu sehen? Begründen Sie Ihre Antwort.

4 DAS LEBEN IN DER DDR

Volker Braun, *Unvollendete Geschichte*

Thomas Brussig, *Am kürzeren Ende der Sonnenallee*

Film: *Das Leben der Anderen* (Florian Henckel von Donnersmarck)

EITHER

- A** Vergleichen und analysieren Sie die Bedeutung der Liebe in den zwei von Ihnen gewählten Werken.

OR

- B** „Das Leben in der DDR war ein Leben ohne Aussichten.“ Inwieweit stimmt diese Aussage in den zwei von Ihnen gewählten Werken?

5 DIE WENDE

Stefan Heym, *Auf Sand gebaut*

Film: *Berlin is in Germany* (Hannes Stöhr)

Film: *Good Bye Lenin!* (Wolfgang Becker)

EITHER

- A** „Nach der Wende mussten die ehemaligen DDR-Bürger eine neue Identität finden.“ Inwieweit stimmt diese Aussage in den zwei von Ihnen gewählten Werken?

OR

- B** „Mit der Auflösung der DDR hat man doch auch etwas Gutes verloren.“ Inwieweit stimmt diese Aussage für zwei der Hauptpersonen in den zwei von Ihnen gewählten Werken?

Part II: Literary Texts (30 marks)

Choose **EITHER** question A **OR** question B **OR** question C on **ONE** of the literary texts and answer it in **English**.

Recommended word length: 450–600 words.

You should bear in mind that you will be assessed on both **content** and **structure**.

6 Johann Wolfgang von Goethe, *Urfaust***EITHER**

- A** Refer the following passage to its context with appropriate commentary, analysing what it reveals of Faust and Mephistopheles' characters. Comment on any aspect of content or style which you consider of interest.

Faust, Margarethe vorübergehend.

Faust.	Mein schönes Fräulein, darf ich's wagen, Mein Arm und Geleit Ihr anzutragen?	
Margarethe.	Bin weder Fräulein weder schön, Kann ohn Geleit nach Hause gehn. <i>Sie macht sich los und ab.</i>	5

Faust.	Das ist ein herrlich schönes Kind! Die hat was in mir angezündt. Sie ist so sitt- und tugendreich Und etwas schnippisch doch zugleich. Der Lippen Rot, der Wange Licht, Die Tage der Welt vergeß ich's nicht! Wie sie die Augen niederschlägt, Hat tief sich in mein Herz geprägt. Wie sie kurz angebunden war, Das ist nun zum Entzücken gar.	10 15
---------------	---	--

Mephistopheles tritt auf.

Faust.	Hör, du mußt mir die Dirne schaffen!	
Mephistopheles.	Nun, welche?	
Faust.	Sie ging just vorbei.	20

Mephistopheles.	Da die? Sie kam von ihrem Pfaffen, Der sprach sie aller Sünden frei. Ich schlich mich hart am Stuhl herbei. Es ist ein gar unschuldig Ding, Das eben für nichts zur Beichte ging. Über die hab ich keine Gewalt.	25
------------------------	---	----

Faust.	Ist über vierzehn Jahr doch alt.	
Mephistopheles.	Sprichst, ei, wie der Hans Lüderlich, Der begehrt jede liebe Blum für sich, Und dünkelt ihm, es wär kein Ehr Und Gunst, die nicht zu pflücken wär. Geht aber doch nicht immer an.	30

Faust.	Mein Herr Magister Lobesan, Laß Er mich mit dem Gesetz in Frieden! Und das sag ich Ihm kurz und gut, Wenn nicht das süße junge Blut Heut nacht in meinen Armen ruht, So sind wir um Mitternacht geschieden.	35
---------------	--	----

Mephistopheles.	Bedenkt, was gehn und stehen mag! Gebt mir zum wenigst vierzehn Tag, Nur die Gelegenheit zu spüren.	40
Faust.	Hätt ich nur sieben Tage Ruh, Braucht keinen Teufel nicht dazu, So ein Geschöpfchen zu verführen.	
Mephistopheles.	Ihr sprecht schon fast wie ein Franzos; Drum bitt ich, laßt's Euch nicht verdrießen. Was hilft so grade zu genießen? Die Freud ist lange nicht so groß, Als wenn Ihr erst herauf, herum Durch allerlei Brimborium	45 50
Faust.	Das Püppchen geknet't und zugericht't, Wie's lehret manche welsch Geschicht. Hab Appetit auch ohne das.	
Mephistopheles.	Jetzt ohne Schimpf und ohne Spaß! Ich sag Euch, mit dem schönen Kind Geht ein vor allmal nicht geschwind. Mit Sturm ist da nichts einzunehmen, Wir müssen uns zur List bequemen.	55

OR

- B** 'In the final *Kerker* scene Gretchen dwarfs both Faust and Mephistopheles.' To what extent can this statement be justified?

OR

- C** 'In world literature there can be few works of the length of the *Urfaust* which are so emotionally strenuous to read.' To what extent do you agree with this view of the play?

7 Annette von Droste-Hülshoff, *Die Judenbuche*

EITHER

- A Refer the following passage to its context with appropriate commentary, analysing the narrative perspective and what is revealed about the *Gutsherr*. Comment on any aspect of content or style which you consider of interest.

Es war alles gleich unerträglich, das Arbeiten durch den kniehohen Schlag sehr beschwerlich. Ringsumher kein Baum außer der Judenbuche. Dahin strebte er denn auch aus allen Kräften und ließ sich todmatt auf das beschattete Moos darunter nieder. Die Kühle zog so angenehm durch seine Glieder, daß er die Augen schloß. „Schändliche Pilze!“ murmelte er halb im Schlaf. Es gibt nämlich in jener Gegend eine Art sehr 5
saftiger Pilze, die nur ein paar Tage stehen, dann einfallen und einen unerträglichen Geruch verbreiten. Brandis glaubte solche unangenehmen Nachbarn zu spüren, er wandte sich ein paarmal hin und her, mochte aber doch nicht aufstehen; sein Hund sprang unterdessen umher, kratzte am Stamm der Buche und bellte hinauf. – „Was hast du da, Bello? eine Katze?“ murmelte Brandis. Er öffnete die Wimper halb, und die 10
Judenschrift fiel ihm ins Auge, sehr ausgewachsen, aber doch noch ganz kenntlich. Er schloß die Augen wieder; der Hund fuhr fort zu bellen und legte endlich seinem Herrn die kalte Schnauze ans Gesicht. – „Laß mich in Ruh! was hast du denn?“ Hierbei sah Brandis, wie er so auf dem Rücken lag, in die Höhe, sprang dann mit einem Satze auf und wie besessen ins Gestrüpp hinein. Totenbleich kam er auf dem Schlosse an: in 15
der Judenbuche hänge ein Mensch; er habe die Beine gerade über seinem Gesichte hängen sehen. – „Und du hast ihn nicht abgeschnitten, Esel?“ rief der Baron. – „Herr“, keuchte Brandis, „wenn Euer Gnaden dagewesen wären, so wüßten Sie wohl, daß der Mensch nicht mehr lebt. Ich glaubte anfangs, es seien die Pilze!“ – Dennoch trieb der Gutsherr zur größten Eile und zog selbst mit hinaus. 20

Sie waren unter der Buche angelangt. „Ich sehe nichts“, sagte Herr von S. – „Hierher müssen Sie treten, hierher, an diese Stelle!“ – Wirklich, dem war so: der Gutsherr erkannte seine eigenen abgetragenen Schuhe. – „Gott, es ist Johannes! – Setzt die Leiter an! – so – nun herunter! – sacht, sacht! laßt ihn nicht fallen! – Lieber Himmel, die Würmer sind schon daran! Macht dennoch die Schlinge auf und die Halsbinde.“ Eine 25
breite Narbe ward sichtbar; der Gutsherr fuhr zurück. – „Mein Gott!“ sagte er; er beugte sich wieder über die Leiche, betrachtete die Narbe mit großer Aufmerksamkeit und schwieg eine Weile in tiefer Erschütterung. Dann wandte er sich zu den Förstern: „Es ist nicht recht, daß der Unschuldige für den Schuldigen leide; sagt es nur allen Leuten: der da“ – er deutete auf den Toten – „war Friedrich Mergel.“ – Die Leiche ward auf dem Schindanger verscharrt. 30

Dies hat sich nach allen Hauptumständen wirklich so begeben im September des Jahres 1789 – Die hebräische Schrift an dem Baume heißt:
„Wenn du dich diesem Orte nahest, so wird es dir ergehen, wie du mir getan hast.“

OR

- B ‘In *Die Judenbuche* the discrepancy between appearance and reality is central.’
How do you understand this assessment?

OR

- C Discuss the representation of Jewishness in *Die Judenbuche*.

8 Theodor Storm, *Der Schimmelreiter***EITHER**

- A** Refer the following passage to its context with appropriate commentary, analysing what it reveals of Hauke's character and attitude. Comment on any aspect of content or style which you consider of interest.

– Auch das ging vorüber; aber noch eine Genugtuung empfing der Deichgraf eines Tages, da er in stillem, selbstbewußten Sinnen auf dem neuen Deich entlangritt. Es mochte ihm wohl die Frage kommen, weshalb der Koog, der ohne ihn nicht da wäre, in dem sein Schweiß und seine Nachtwachen steckten, nun schließlich nach einer der herrschaftlichen Prinzessinnen ›der neue Carolinenkoog‹ getauft sei; aber es war doch so: auf allen dahingehörigen Schriftstücken stand der Name, auf einigen sogar in roter Frakturschrift. Da, als er aufblickte, sah er zwei Arbeiter mit ihren Feldgerätschaften, der eine etwa zwanzig Schritte hinter dem anderen, sich entgegenkommen: ›So wart' doch!‹, hörte er den Nachfolgenden rufen; der andere aber – er stand eben an einem Akt, der in den Koog hinunterführte – rief ihm entgegen: ›Ein andermal, Jens! Es ist schon spät; ich soll hier Klei schlagen!‹

– ›Wo denn?‹

›Nun hier, im Hauke-Haien-Koog!‹

Er rief es laut, indem er den Akt hinabtrabte, als solle die ganze Marsch es hören, die darunter lag. Hauke aber war es, als höre er seinen Ruhm verkünden; er hob sich im Sattel, gab seinem Schimmel die Sporen und sah mit festen Augen über die weite Landschaft hin, die zu seiner Linken lag. ›Hauke-Haien-Koog!‹, wiederholte er leis; das klang, als könnt es allezeit nicht anders heißen! Mochten sie trotzen, wie sie wollten, um seinen Namen war doch nicht herumzukommen; der Prinzessinnen-Name – würde er nicht bald nur noch in alten Schriften modern? – Der Schimmel ging in stolzem Galopp; vor seinen Ohren aber summte es: ›Hauke-Haien-Koog! Hauke-Haien-Koog!‹ In seinen Gedanken wuchs fast der neue Deich zu einem achten Weltwunder; in ganz Friesland war nicht seinesgleichen! Und er ließ den Schimmel tanzen; ihm war, er stünde inmitten aller Friesen; er überragte sie um Kopfhöhe, und seine Blicke flogen scharf und mitleidig über sie hin.

– – Allmählig waren drei Jahre seit der Eindeichung hingegangen; das neue Werk hatte sich bewährt, die Reparaturkosten waren nur gering gewesen; im Kooge aber blühte jetzt fast überall der weiße Klee, und ging man über die geschützten Weiden, so trug der Sommerwind einem ganze Wolken süßen Duftes entgegen. Da war die Zeit gekommen, die bisher nur idealen Anteile in wirkliche zu verwandeln und allen Teilnehmern ihre bestimmten Stücke für immer eigentümlich zuzusetzen. Hauke war nicht müßig gewesen, vorher noch einige neue zu erwerben. Ole Peters hatte sich verbissen zurückgehalten; ihm gehörte nichts im neuen Kooge. Ohne Verdruss und Streit hatte auch so die Teilung nicht abgehen können; aber fertig war es gleichwohl geworden; auch dieser Tag lag hinter dem Deichgrafen.

OR

- B** How does Storm create atmosphere in *Der Schimmelreiter*?

OR

- C** 'According to the Schulmeister Hauke Haien is a figure who stands alongside Socrates and Christ as a figure ahead of his time.' To what extent do you agree with this assessment of the protagonist in *Der Schimmelreiter*?

9 Thomas Mann, *Tonio Kröger***EITHER**

- A** Refer the following passage to its context with appropriate commentary, analysing what it reveals of Tonio Kröger's character and his attitudes. Comment on any aspect of content or style which you consider of interest.

Und plötzlich, dicht vor ihm, entstand ein Stolpern, Rutschen und Stürzen... Das blasse Mädchen fiel hin. Sie fiel so hart und heftig, daß es fast gefährlich aussah, und mit ihr der Kavalier. Dieser mußte sich so gröblich weh getan haben, daß er seiner Tänzerin ganz vergaß, denn, nur halbwegs aufgerichtet, begann er unter Grimassen seine Kniee mit den Händen zu reiben; und das Mädchen, scheinbar ganz betäubt vom Falle, lag noch immer am Boden. Da trat Tonio Kröger vor, faßte sie sacht an den Armen und hob sie auf. Abgehetzt, verwirrt und unglücklich sah sie zu ihm empor, und plötzlich färbte ihr zartes Gesicht sich mit einer matten Röte. 5

»Tak! O, mange Tak!« sagte sie und sah ihn von unten herauf mit dunklen, schwimmenden Augen an. 10

»Sie sollten nicht mehr tanzen, Fräulein«, sagte er sanft. Dann blickte er sich noch einmal nach ihnen um, nach Hans und Ingeborg, und ging fort, verließ die Veranda und den Ball und ging in sein Zimmer hinauf.

Er war berauscht von dem Feste, an dem er nicht Teil gehabt, und müde von Eifersucht. Wie früher, ganz wie früher war es gewesen! Mit erhitztem Gesicht hatte er an dunkler Stelle gestanden, in Schmerzen um euch, ihr Blondes, Lebendigen, Glücklichen, und war dann einsam hinweggegangen. Jemand mußte nun kommen! Ingeborg mußte nun kommen, mußte bemerken, daß er fort war, mußte ihm heimlich folgen, ihm die Hand auf die Schulter legen und sagen: Komm herein zu uns! Sei froh! Ich liebe dich!... Aber sie kam keines Weges. Dergleichen geschah nicht. Ja, wie damals war es, und er war glücklich wie damals. Denn sein Herz lebte. Was aber war gewesen während all der Zeit, in der er das geworden, was er nun war? – Erstarrung; Öde; Eis; und Geist! Und Kunst!... 15 20

Er entkleidete sich, legte sich zur Ruhe, löschte das Licht. Er flüsterte zwei Namen in das Kissen hinein, diese paar keuschen, nordischen Silben, die ihm seine eigentliche und ursprüngliche Liebes-, Leides- und Glückesart, das Leben, das simple und innige Gefühl, die Heimat bezeichneten. Er blickte zurück auf die Jahre seit damals bis auf diesen Tag. Er gedachte der wüsten Abenteuer der Sinne, der Nerven und des Gedankens, die er durchlebt, sah sich zerfressen von Ironie und Geist, verödet und gelähmt von Erkenntnis, halb aufgerieben von den Fiebern und Frösten des Schaffens, haltlos und unter Gewissensnöten zwischen krassen Extremen, zwischen Heiligkeit und Brunst hin- und hergeworfen, raffiniert, verarmt, erschöpft von kalten und künstlich erlesenen Exaltationen, verirrt, verwüstet, zermartert, krank – und schluchzte vor Reue und Heimweh. 25 30

Um ihn war es still und dunkel. Aber von unten tönte gedämpft und wiegend des Lebens süßer, trivialer Dreitakt zu ihm herauf. 35

OR

- B** Discuss the significance of the final chapter of *Tonio Kröger*.

OR

- C** '*Tonio Kröger* is more than just a *Novelle* about the dilemma of the artist.' To what extent do you agree with this statement?

10 Franz Kafka, *Die Verwandlung***EITHER**

- A** Refer the following passage to its context with appropriate commentary, analysing what it reveals of the attitudes of the Prokurist and Gregor to the situation, paying particular attention to Kafka's use of language. Comment on any aspect of content or style which you consider of interest.

»Herr Samsa,« rief nun der Prokurist mit erhobener Stimme, »was ist denn los? Sie verbarrikadieren sich da in Ihrem Zimmer, antworten bloß mit ja und nein, machen Ihren Eltern schwere, unnötige Sorgen und versäumen – dies nur nebenbei erwähnt – Ihre geschäftlichen Pflichten in einer eigentlich unerhörten Weise. Ich spreche hier im Namen Ihrer Eltern und Ihres Chefs und bitte Sie ganz ernsthaft um eine augenblickliche, deutliche Erklärung. Ich staune, ich staune. Ich glaubte Sie als einen ruhigen, vernünftigen Menschen zu kennen, und nun scheinen Sie plötzlich anfangen zu wollen, mit sonderbaren Launen zu paradieren. Der Chef deutete mir zwar heute früh eine mögliche Erklärung für Ihre Versäumnis an – sie betraf das Ihnen seit kurzem anvertraute Inkasso –, aber ich legte wahrhaftig fast mein Ehrenwort dafür ein, daß diese Erklärung nicht zutreffen könne. Nun aber sehe ich hier Ihren unbegreiflichen Starrsinn und verliere ganz und gar jede Lust, mich auch nur im geringsten für Sie einzusetzen. Und Ihre Stellung ist durchaus nicht die festeste. Ich hatte ursprünglich die Absicht, Ihnen das alles unter vier Augen zu sagen, aber da Sie mich hier nutzlos meine Zeit versäumen lassen, weiß ich nicht, warum es nicht auch Ihre Herren Eltern erfahren sollen. Ihre Leistungen in der letzten Zeit waren also sehr unbefriedigend; es ist zwar nicht die Jahreszeit, um besondere Geschäfte zu machen, das erkennen wir an; aber eine Jahreszeit, um keine Geschäfte zu machen, gibt es überhaupt nicht, Herr Samsa, darf es nicht geben.«

»Aber Herr Prokurist,« rief Gregor außer sich und vergaß in der Aufregung alles andere, »ich mache ja sofort, augenblicklich auf. Ein leichtes Unwohlsein, ein Schwindelanfall, haben mich verhindert aufzustehen. Ich liege noch jetzt im Bett. Jetzt bin ich aber schon wieder ganz frisch. Eben steige ich aus dem Bett. Nur einen kleinen Augenblick Geduld! Es geht noch nicht so gut, wie ich dachte. Es ist mir aber schon wohl. Wie das nur einen Menschen so überfallen kann! Noch gestern Abend war mir ganz gut, meine Eltern wissen es ja, oder besser, schon gestern Abend hatte ich eine kleine Vorahnung. Man hätte es mir ansehen müssen. Warum habe ich es nur im Geschäfte nicht gemeldet! Aber man denkt eben immer, daß man die Krankheit ohne Zuhausebleiben überstehen wird. Herr Prokurist! Schonen Sie meine Eltern! Für alle die Vorwürfe, die Sie mir jetzt machen, ist ja kein Grund; man hat mir ja davon auch kein Wort gesagt. Sie haben vielleicht die letzten Aufträge, die ich geschickt habe, nicht gelesen. Übrigens, noch mit dem Achthuhzug fahre ich auf die Reise, die paar Stunden Ruhe haben mich gekräftigt. Halten Sie sich nur nicht auf, Herr Prokurist; ich bin gleich selbst im Geschäft, und haben Sie die Güte, das zu sagen und mich dem Herrn Chef zu empfehlen!«

OR

- B** Analyse the significance of the title of Kafka's *Die Verwandlung*.

OR

- C** Discuss Kafka's narrative technique in *Die Verwandlung*.

11 Bertolt Brecht, *Leben des Galilei*

EITHER

- A Refer the following passage to its context, indicating what is revealed in this exchange about the characters and their situation. Comment on any aspect of content or style which you consider of interest.

Galilei:	Herr, mein Schönheitssinn wird verletzt, wenn die Venus in meinem Weltbild ohne Phasen ist! Wir können nicht Maschinerien für das Hochpumpen von Flußwasser erfinden, wenn wir die größte Maschinerie, die uns vor Augen liegt, die der Himmelskörper, nicht studieren sollen. Die Winkelsumme im Dreieck kann nicht nach den Bedürfnissen der Kurie abgeändert werden. Die Bahnen fliegender Körper kann ich nicht so berechnen, daß auch die Ritze der Hexen auf Besenstielen erklärt werden.	5
Der kleine Mönch:	Und Sie meinen nicht, daß die Wahrheit, wenn es Wahrheit ist, sich durchsetzt, auch ohne uns?	10
Galilei:	Nein, nein, nein. Es setzt sich nur so viel Wahrheit durch, als wir durchsetzen; der Sieg der Vernunft kann nur der Sieg der Vernünftigen sein. Eure Campagnabauern schildert Ihr ja schon wie das Moos auf ihren Hütten! Wie kann jemand annehmen, daß die Winkelsumme im Dreieck ihren Bedürfnissen widersprechen könnte! Aber wenn sie nicht in Bewegung kommen und denken lernen, werden ihnen auch die schönsten Bewässerungsanlagen nichts nützen. Zum Teufel, ich sehe die göttliche Geduld Ihrer Leute, aber wo ist ihr göttlicher Zorn?	15
Der kleine Mönch:	Sie sind müde!	20
Galilei:	<i>wirft ihm einen Packen Manuskripte hin:</i> Bist du ein Physiker, mein Sohn? Hier stehen die Gründe, warum das Weltmeer sich in Ebbe und Flut bewegt. Aber du sollst es nicht lesen, hörst du? Ach, du liest schon? Du bist also ein Physiker?	
<i>Der kleine Mönch hat sich in die Papiere vertieft</i>		25
Galilei:	Ein Apfel vom Baum der Erkenntnis! Er stopft ihn schon hinein. Er ist ewig verdammt, aber er muß ihn hineinstopfen, ein unglücklicher Fresser! Ich denke manchmal: ich ließe mich zehn Klaffer unter der Erde in einen Kerker einsperren, zu dem kein Licht mehr dringt, wenn ich dafür erführe, was das ist: Licht. Und das Schlimmste: was ich weiß, muß ich weitersagen. Wie ein Liebender, wie ein Betrunkener, wie ein Verräter. Es ist ganz und gar ein Laster und führt ins Unglück. Wie lang werde ich es in den Ofen hineinschreien können – das ist die Frage.	30
Der kleine Mönch:	<i>zeigt auf eine Stelle in den Papieren:</i> Diesen Satz verstehe ich nicht.	35
Galilei:	Ich erkläre ihn dir, ich erkläre ihn dir.	

OR

- B Discuss the significance of the final scene of *Leben des Galilei*.

OR

- C What does *Leben des Galilei* reveal about the pursuit of knowledge?

12 Bernhard Schlink, *Der Vorleser*

EITHER

- A Refer the following passage to its context, with appropriate commentary, analysing in particular what the passage reveals about Michael. Comment on any aspect of content or style which you consider of interest.

Ich weiß nicht mehr, wann ich Hanna erstmals verleugnet habe. Aus der Kameradschaft der sommerlichen Nachmittage im Schwimmbad entwickelten sich Freundschaften. Außer meinem Banknachbarn, den ich aus der alten Klasse kannte, mochte ich in der neuen Klasse besonders Holger Schlüter, der sich wie ich für Geschichte und Literatur interessierte und mit dem der Umgang rasch vertraut wurde. Vertraut wurde er bald auch mit Sophie, die wenige Straßen weiter wohnte und mit der ich daher den Weg zum Schwimmbad gemeinsam hatte. Zunächst sagte ich mir, die Vertrautheit mit den Freunden sei noch nicht groß genug, um von Hanna zu erzählen. Dann fand ich nicht die richtige Gelegenheit, die richtige Stunde, das richtige Wort. Schließlich war es zu spät, von Hanna zu erzählen, sie mit den anderen jugendlichen Geheimnissen zu präsentieren. Ich sagte mir, so spät von ihr zu erzählen, müsse den falschen Eindruck erwecken, ich hätte Hanna so lange verschwiegen, weil unsere Beziehung nicht recht sei und ich ein schlechtes Gewissen hätte. Aber was ich mir auch vormachte – ich wußte, daß ich Hanna verriet, wenn ich tat, als ließe ich die Freunde wissen, was in meinem Leben wichtig war, und über Hanna schwieg. 5

Daß sie merkten, daß ich nicht ganz offen war, machte es nicht besser. An einem Abend gerieten Sophie und ich bei der Heimfahrt in ein Gewitter und stellten uns im Neuenheimer Feld, in dem damals noch nicht Gebäude der Universität, sondern Felder und Gärten lagen, unter das Vordach eines Gartenhauses. Es blitzte und donnerte, stürmte und regnete in dichten, schweren Tropfen. Zugleich fiel die Temperatur um wohl fünf Grad. Wir froren, und ich legte den Arm um sie. 10

»Du?« Sie sah mich nicht an, sondern hinaus in den Regen.

»Ja?«

»Du warst doch lange krank, Gelbsucht. Ist es das, was dir zu schaffen macht? Hast du Angst, daß du nicht mehr richtig gesund wirst? Haben die Ärzte was gesagt? Und mußt du jeden Tag in die Klinik, Blut austauschen oder Infusionen kriegen?« 15

Hanna als Krankheit. Ich schämte mich. Aber von Hanna reden konnte ich erst recht nicht. »Nein, Sophie. Ich bin nicht mehr krank. Meine Leberwerte sind normal, und in einem Jahr dürfte ich sogar Alkohol trinken, wenn ich wollte, aber ich will nicht. Was mir...« Ich mochte, wo es um Hanna ging, nicht sagen: was mir zu schaffen macht. »Warum ich später komme oder früher gehe, ist was anderes.« 20

»Möchtest du nicht darüber reden, oder möchtest du eigentlich schon und weißt nicht, wie?«

Mochte ich nicht, oder wußte ich nicht, wie? Ich konnte es selbst nicht sagen. Aber wie wir da standen, unter den Blitzen, dem hell und nah knatternden Donner und dem prasselnden Regen gemeinsam frierend, einander ein bißchen wärmend, hatte ich das Gefühl, daß ich ihr, gerade ihr von Hanna erzählen müßte. »Vielleicht kann ich ein andermal darüber reden.« 25

Aber es kam nie dazu.

OR

- B 'By the end of the novel Hanna is transformed into a morally aware individual.' To what extent do you agree with this view?

OR

- C What does *Der Vorleser* show about ways of approaching the Nazi past?

13 H. Krauss & A. Erb (ed.), *Vom Nullpunkt zur Wende...* (Klartext)

EITHER

- A In a detailed commentary analyse the extract below, discussing the sentiments expressed and analysing features which you consider of interest.

Christa Wolf

Warum schreiben Sie?

Mit einem Bonmot könnte ich antworten: Ich schreibe, um herauszufinden, warum ich schreiben muß. – Tatsächlich wird Schreiben für mich immer mehr der Schlüssel zu dem Tor, hinter dem die unerschöpflichen Bereiche meines Unbewußten verwahrt sind; der Weg zu dem Depot des Verbotenen, von früh an Ausgesonderten, nicht Zugelassenen und Verdrängten; zu den Quellen des Traums, der Imagination und der Subjektivität. 5
Das geistige Abenteuer des Schreibens besteht für mich darin, jene Kräfte in mir wiederzufinden und womöglich zu entfesseln, die im Lauf meines Lebens unter diesen unseren historischen Umständen als unnütz, überflüssig, schädlich, unbrauchbar, unangemessen, belanglos, unvorteilhaft, unbefugt, abträglich, anarchisch, amoralisch, gewissenlos, strafbar, gesetzwidrig, ungeeignet, untauglich, unratsam, schändlich, 10
ordnungswidrig, untüchtig, lächerlich, krankhaft, töricht, wertlos, willkürlich, verächtlich, albern, verrückt, unsittlich, verantwortungslos, verfehlt, ungehörig, ungebührlich, unanständig, zerstörerisch, egoistisch, unzulässig, undankbar, radikal, aufsässig, unvernünftig – kurz, als subjektivistisch verdächtigt, mit einem Verdikt belegt, zurückgedrängt, narkotisiert, gefesselt und lahmgelegt wurden. Der Schrecken darüber, 15
wie in Industriegesellschaften die Selektion der “nützlichen” Kräfte und Strebungen eines Menschen auf Kosten seiner “unnützen” Bedürfnisse und Wünsche funktioniert, und die Trauer über die Folgen dieser Spaltung und Amputation fließen sicherlich in mein Schreiben ein. Heute ist die Kunst wohl der einzige Hort, zugleich das einzige Erprobungsfeld für die Vision von ganzheitlichen menschlichen Wesen. Insofern ist 20
Schreiben für mich eine Art Selbstversuch. Ob und wie in der Zukunft die Menschen der heute arbeitsteilig organisierten Industrieländer, deren Bedürfnisse verfälscht und mit Ersatzprodukten abgespeist werden, sich ihrer Wurzeln, der Fülle menschlicher Möglichkeiten und also auch der Kunst entsinnen werden – das weiß ich nicht. Ich, für mein Leben, brauche die Verbindung mit einer anderen Dimension in mir, um nicht das 25
Gefühl von Dasein zu verlieren. Und darum schreibe ich.

[1985]

OR

- B How is the *Wiedervereinigung* explored by at least three of the authors you have studied?

OR

- C How are the actions of the State reflected in at least three extracts which you have studied?

Permission to reproduce items where third-party owned material protected by copyright is included has been sought and cleared where possible. Every reasonable effort has been made by the publisher (UCLES) to trace copyright holders, but if any items requiring clearance have unwittingly been included, the publisher will be pleased to make amends at the earliest possible opportunity.

University of Cambridge International Examinations is part of the Cambridge Assessment Group. Cambridge Assessment is the brand name of University of Cambridge Local Examinations Syndicate (UCLES), which is itself a department of the University of Cambridge.